

## BESUCHERREKORD AUF LETZTER INTERSOLAR IN FREIBURG

Die Intersolar wird größer und internationaler. Mit über 32.000 Besuchern hat die Intersolar 2007 die Erwartungen der Veranstalter weit übertroffen. Sie konnten sich über einen Zuwachs von 30 Prozent freuen. Jeder dritte Gast kam aus dem Ausland angereist. 638 Aussteller haben vom 21. bis 23. Juni in Freiburg ihre Produkte und Dienstleistungen bei Europas größter Fachmesse für Solartechnik präsentiert. Knapp ein Viertel der 226 internationalen Aussteller kam aus China. Mit 33 und 26 Ausstellern waren die Länder Spanien und Österreich ebenfalls stark vertreten. Nicht zuletzt wegen der rapide wachsenden Zahl internationaler Besucher und Aussteller hat sich die Intersolar während der vergangenen Jahre zur Leitmesse der Solartechnik-Branche entwickelt. „Was die CeBIT für die Computertechnik ist, das ist die Intersolar für die Solartechnik“, sagt Kyocera-Solarchef Stefan Wiebach.

Das Geschäft mit Solartechnik wird zunehmend global. Damit sich Unternehmen über die nationalen Grenzen hinweg präsentieren können, haben einzelne Staaten ihre Industrie mit Gemeinschaftsständen bei der Intersolar unterstützt. So hatten in Freiburg Firmen und Institutionen aus China, Frankreich, Spanien und Taiwan die Gelegenheit, auf gemeinsamen Ständen weltweite Kontakte knüpfen und ihre nationalen Märkte vorstellen zu können.

### TECHNOLOGIETRENDS

Dünnschichttechnologien sind das Top-Thema der Branche. Die Zahl der Hersteller wächst. Mit CSG Solar, Johanna

Solar und Odersun präsentierten sich drei junge deutsche Firmen erstmals bei der Intersolar 2007. Die Wechselrichterhersteller haben auf den wachsenden Markt für Dünnschichtmodule reagiert und in Freiburg neue Modelle vorgestellt. So präsentierte Sunways seine neuen trafolosen Inverter der AT-Serie. Die Geräte zeichnen sich durch einen für den Betrieb mit Dünnschichtmodulen notwendigen erweiterten Eingangsspannungsbereich aus. Gleiches gilt für die neuen Wechselrichter Solar Max S des Schweizer Herstellers Sputnik oder die aktuellen IG Plus-Trafogeräte des österreichischen Solarelektronik-Unternehmens Fronius. Immer mehr Solarwärmeunternehmen bieten so genannte Frischwasserstationen, außerhalb vom Solarspeicher liegende Wärmetauscher, an. Sie liefern warmes Wasser immer dann, wenn es gebraucht wird. Dazu heizt Heizungswasser aus dem Puffertank durch den Wärmetauscher fließendes Trinkwasser auf die gewünschte Temperatur auf. Vorteil: Mit dieser Technik müssen im Speicher nicht



Auf dem Weg zu internationalen Geschäftskontakten

große Mengen warmen Trinkwassers bevorratet werden. Anstelle großer Warmwasservolumina, die Energie aufwändig auf der richtigen Temperatur gehalten werden müssen, decken Frischwasserstationen mit kleinem Volumen den Bedarf an Warmwasser. Weil sie das Frischwasser beim Zapfen im Direktdurchlauf auf eine konstant hohe Nutztemperatur von etwa 60 Grad Celsius erwärmen, bieten Frischwasserstationen zudem einen Schutz vor Legionellen.

### MESSE ZIEHT UM

Die erste Intersolar fand vor sieben Jahren statt – mit einer Ausstellungsfläche von 9.000 Quadratmetern. In diesem Jahr hatte sie sich auf 34.000 Quadratmeter mehr als verdreifacht. Der enorme Andrang von Besuchern und Ausstellern hat deutlich gemacht, dass der Umzug der Intersolar nach München ab kommenden Jahr nicht mehr aufzuschieben war. Das sehen auch die Aussteller so. „Auf dem Weg zu einer Weltmesse war dieser Schritt für die Intersolar abzusehen und musste irgendwann kommen“, sagt Conergy-Vorstand Christian Langen.

Um sich weiterhin erfolgreich entwickeln zu können, stehen der Intersolar 2008 in München die Hallen C1 bis C4 mit einer Bruttofläche von 40.000 Quadratmetern zu Verfügung. Sie wird vom 12. bis 14. Juni 2008 stattfinden. Im Vorfeld der Intersolar 2008 soll im Internationalen Congress Center München unter anderem ein internationaler Photovoltaik-Kongress Teilnehmer aus aller Welt anziehen. Freiburg bleibt Mitveranstalter der Intersolar.

## NEUE VORSCHLÄGE ZUR PHOTOVOLTAIKFÖRDERUNG

Die Situation des deutschen Photovoltaikmarktes hat die Arbeitsgruppe des EU-Projekts „PV Policy Group“, der unter anderem die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) angehört, in einem Positionspapier untersucht. Darin warnt sie den Gesetzgeber davor, die Einspeisevergütung für Solarstrom bei der anstehenden Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes zu stark zu senken. Bereits eine leichte Verringerung der Vergütungshöhe könne zu einem starken Rückgang des Wachstums oder zum Markteinbruch führen. „Wenn Anpassungen erwogen werden, sollten diese daher nur mit größtem Augenmaß und vorheriger sorgfältiger Analyse der Folgen für Nachfrage und Investitionssicherheit

erfolgen“, heißt es im Positionspapier. Damit es mit der Solarstromtechnik weiter aufwärts geht, haben die Experten einen Aktionsplan für die künftige Förder- und Forschungsstrategie entworfen. „Mit ihm erhalten die politischen Entscheider die nötigen Informationen, um die Photovoltaik in Europa weiter ausbauen zu können“, sagt Christine Wörten von der Deutschen Energie-Agentur, die das Projekt koordiniert. Wie die deutsche Arbeitsgruppe haben Expertenkreise in Frankreich, Griechenland, den Niederlanden, Österreich, Portugal, Slowenien und Spanien eigene Positionspapiere für ihre Länder erarbeitet. Sie können sie im Internet unter [www.pvpolicy.org](http://www.pvpolicy.org) herunterladen.

